

sturmgepeitschten, verlassenen Strand. Wohin hat dieser tolle Portugiese sie verraten? Wohin schleppt er sie weiter? Will er sie am Ende bis ins Eisland führen oder an den antarktischen Pol?

Vergebens sucht Magellan ihr lautes Murren zu beschwichtigen. Sie mögen sich doch nicht schrecken lassen von dem bißchen Kälte, redet er ihnen zu, und nicht gleich mutlos werden. Die Küsten von Norwegen und Island lägen in noch viel höheren Breiten und seien dennoch im Frühjahr ebenso leicht zu befahren wie die spanische See. Nur ein paar Tage sollten sie noch tapfer durchhalten. Im Notfall könne man ja immer noch überwintern und dann bei freundlicherem Wetter die Reise fortsetzen. Jedoch die Mannschaft läßt sich mit leeren Worten nicht mehr beschwichtigen. Nein, das sei nicht zu vergleichen. Eine Fahrt in solch eisige Zonen könne nicht vorgesehen worden sein von ihrem König, und wenn der Admiral ihnen was von Norwegen und Island vorschwätze, so wäre dies eine ganz andere Sache. Dort seien die Leute Kälte von Kind an schon gewöhnt und hätten außerdem die Beruhigung, immer bloß acht oder vierzehn Tage weit von Haus und Heim zu fahren. Sie aber habe man in eine Ödnis geschleppt, wo noch nie ein Christenmensch gewesen, wo nicht einmal Heiden und Menschenfresser, nicht einmal Bären und Wölfe hausten. Was hätten sie hier zu schaffen? Warum steuere man gerade diesen abwegigen Kurs, wo doch eine andere, die ostindische Straße bequem zu den Gewürzinseln führe, ohne solche Eis-